

Matzinger Stephan, Seelsorger und Publizist. * Eugendorf (Salzburg), 8. 6. 1891; † Wien, 8. 7. 1948. Stud. an der Univ. Wien kath. Theol., 1915 Priesterweihe; während des Ersten Weltkrieges Feldkurat, dann in der Seelsorge und als Religionslehrer tätig, schließlich Gauseelsorger des christlichdt. Turnerbundes und 1938–40 Seelsorger bei Hinrichtungen im Wr. Landesgericht. M., ein beliebter Vereinsredner und Volksprediger, war bis 1939 im Diözesan-Schulrat, Vorstandsmitgl. des Wr. Katechetenv. und des Reichsbundes der Katechetenv. Österr. 1929 Schriftleiter der „Christlich-pädagogischen Blätter“ und des „Fromme-Kalenders für den katholischen Klerus“, 1929–39 Chefred. des „Korrespondenzblattes für den katholischen Klerus Österreichs“. Außerdem war er an der Hrsg. des neuen Katechismus und anderer Behelfe für den Religionsunterricht maßgeblich beteiligt.

W.: Katechet. Skizzen zur Salzburger Kirchengeschichte, in: Christlich-pädagog. Bl., 1926/27; Die Ständesorganisationen des Klerus in Österr., in: Der Katholizismus in Österr., 1931; Prakt. Handbüchlein zur bibl. Geschichte und Geschichte der kath. Kirche, 2 He., 1931–35; Kongrua-Fassion und Interkalarrrechnung, 1932; Anruf Gottes, 1947, 2. Aufl. 1948; Abhh. in Z.

L.: Das Kleine Volksbl. vom 10. 7. 1948; Christlich-pädagog. Bl., 1948, n. 22 f.; Wr. Kirchenbl., 1948, n. 29; Klerusbl., 1948, n. 15; Wr. Diözesanbl. vom 1. 3. 1971 (Beilage); Kosch, Das kath. Deutschland. (F. Loidl)

Matzura Josef, Schulmann und Heimatforscher. * Bielitz (Bielsko-Biala, österr. Schlesien), 26. 2. 1851; † Nikolsburg (Mikulov, Mähren), 31. 5. 1936. Stud. 1871–75 an der Univ. Wien Geschichte und Germanistik. Wirkte dann am Gymn. Teschen und an den dt. Staatsgewerbeschulen Bielitz und Brünn und wurde nach Versetzung in den Ruhestand 1909 vom Fürsten Dietrichstein zum Schloßhptm. in Nikolsburg bestellt. M. erwarb sich große Verdienste um die tourist. Erschließung der Beskiden sowie um das Vereinsleben in Mähren und Schlesien. Er verfaßte den ersten Führer durch die Beskiden, der auch eine Fülle von naturwiss. und geschichtlichen Daten brachte. M. gehörte dem Gemeinderat und Stadtschulrat von Brünn an und war Ehrenmitgl. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens.

W.: Illustrierter Führer durch die Beskiden und die angrenzenden Landschaften, 1891, 2. Aufl.: Die Beskiden. Führer durch die Westbeskiden und die angrenzenden Landschaften, 1907; Nikolsburg, Feldberg, Eisgrub und die Pollauer Berge, 1921; Nikolsburg und seine ältesten Namensschreibungen, 1927; zahlreiche Abhh. in Z.

L.: Z. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens, 1936; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart, Tl. 5, 1892. (O. Meister)

Mauchenheim Anton Frh. von, s. **Bechtolsheim**

Mauermann Max, Techniker. * Tarnowitz (Tarnowskie Góry, Oberschlesien), 22. 7. 1868; † Wien, 1. 7. 1929. Stud. an der Gewerbeakad. in Breslau; war dann Chefchemiker bei der Bismarckhütte; 1899 Eintritt in die Phönix-Stahlwerke Joh. E. Bleckmann in Mürrzuslag, wo er die Leitung des Laboratoriums und des Tiegelgußstahlwerkes übernahm, später Werksdir. der Phönix-Stahlwerke. Ab 1925 (1924 wurden die Phönix-Stahlwerke mit den Schoeller-Stahlwerken in Ternitz zur Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG fusioniert) arbeitete er in Ternitz, ab 1927 in der Zentrale in Wien. Bereits 1912 wurden in den Phönix-Stahlwerken in Mürrzuslag durch M. rostichere Chrom-Nickel-Stähle abgegossen. Bei der Adria-Ausst. in Wien (1913) stellten auf M.s Veranlassung die Phönix-Stahlwerke in Mürrzuslag erstmals Gegenstände aus diesen Stählen mit dem ausdrücklichen Hinweis auf ihre Rostsicherheit der Öffentlichkeit vor. Da es M. bei der Entwicklung des nichtrostenden Stahles innerhalb kürzester Zeit nach Erschmelzung dieser Stähle gelang, die zur Erzielung einer entsprechenden Bearbeitbarkeit notwendige Wärmebehandlung festzulegen, ist er als maßgeblicher Erfinder des nichtrostenden Stahles anzusehen. Nach einem langen Patentprozeß wurden am 4. 7. 1929 der Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG als Rechtsnachfolgerin der Phönix-Stahlwerke die Vorbenützungrechte gegenüber dem österr. Patent der Fa. Krupp (Ps. Pasel) zugesprochen.

L.: Die Presse vom 19. 10. 1962 und 19. 3. 1971 (Beilage: Wien-Stmk.); AZ vom 8. 2. 1969 (Stmk.-Beilage); Neue Zig. vom 24. 5. 1969 (Beilage: Die Neue in der Stmk.); Weekly German News vom 16. 3. 1963; Österr. Hochschulzig. vom 15. 10. 1967; Wochenpresse vom 21. 4. 1971; Werkstztg. der Schoeller-Bleckmann-Stahlwerke, 1929, H. 8; Stahl und Eisen vom 25. 10., Die Wirtschaft vom 3. 11. 1962; World Informo, 1963, H. 4; Blech, 1963, H. 8; Das Programm, 1965, H. 10; Wien aktuell, 1965, H. 4; Wr. Börsenkurier vom 29. 6. und 20. 7. 1968; Neue Technik und Wirtschaft, 1968, H. 8; Nickel News, 1968, H. 9; Universum, 1970, H. 7; M. Habacher, Österr. Erfinder, in: Österr.-Reihe, Bd. 226/28, 1964, S. 101 f.; Österr. Naturforscher, S. 201 f. (H. Hampel)

Mauksch Thomas, Botaniker und Prediger. * Käsmark (Kežmarok, Slowakei), 20. 12. 1749; † ebenda, 10. 2. 1832. Stud.